Das deutsch-canadische Hilfswerk für Europa

Ein wohlgemeinter Rat im Interesse der Notleidenden als auch der Sammelnden

Zu unserer großen Freude bemerken wir, daß in letzter Zeit stattliche Summen im Interesse der Notleidenden in verschiedenen Lokalitäten gesammelt wurden. Wie die wohltätigen Geber gemerkt haben, sind die Berichte aufs genaueste auf dieser Seite veröffentlicht worden. Hierbei machen wir jedoch aufmerksam, daß für die Versendungen dieser Gelder seitens der Banken, durch welche sie gesandt wurden, stets eine gewisse Kommission abgezogen wird. Da unser canadisches Geld im alten Lande viel zählt, ist im Interesse der Notleidenden auch hierbei größte Sparsamkeit angeraten. Das hier beinahe anderthalb Jahre bestehende Hilfswerk, welches über $5000 gesammelt hat, versandte diese Summe ohne Abzug jeglicher Kommission, kraft besonderen Abkommens mit der Dominion Ticket und Financial Corporation. Es wäre deshalb ohne Zweifel mehr wie rathsam, irgend welche gesammelte Gelder an unser Komitee einzusenden, welches wie in der Vergangenheit treulich hierüber doppelte Abrechnung liefert, und es ermöglicht die volle Summe ohne Abzug auch nur eines Cent in das alte Land zu verschicken. Selbstverständlich kommen wir den Wünschen und Absichten der Geber in jeder Beziehung nach, in so fern dieselben nur anzugeben brauchen, an welche Adressen das Geld geschickt werden soll. In Anbetracht der großen Summen welche zum Versandt kommen, läßt sich auf diese Art und Weise eine beträchtliche Summe sparen, die viel besser den Hungernden, als den Banken zugewandt werden sollte. Hierfür ein Beispiel: Durch unser Komitee, Adresse, Herr H. Zimmer, Schatzmeister, für das Deutsch-Canadische Hilfswerk für Europa, kamen über $5000.00, wie oben bemerkt, zum Versandt. Wäre dieses Geld durch die Banken geschickt worden, hätte die Kommission zum wenigsten $25.00 betragen, was in russischem Geld augenblicklich 50,000,000 Rubel bedeutet. Die Frage ist berechtigt, wieviel Not hiermit hätte gestillt werden können? Deshalb wird man kennen Fehler machen, die gesammelten Gelder an den Schatzmeister, Herrn H. Zimmer, c/o. H. Schumacher, 1514—11. Ave., Regina, zu senden.

Mit der Bitte auch fernerhin in der Wohltätigkeit nicht ermüden zu wollen, verbleiben wir, diesen wohlgemeinten Rat allen wohltätigen Herzen aufs angelegendste empfehlend.

Das Presse-Komitee des
Deutsch-Canadischen Hilfswerkes für Europa.

Dankesschreiben

Westfälische Diakonissen-Anstalt,
Münster i. Westfalen,
den 8. April 1922.

Vom Saskatchewan Relief Komitee durch Herrn Pastor Joh. Fritz 2000 Mk. erhalten zu haben, bescheinigt mit sehr herzlichem Danke im Namen der Diakonissen-Anstalt in Münster i. W.

Diakonisse Margarete Oppermann.

Sehr verehrter Herr Pastor!

Fast noch größere Freude wie im Dezember Ihre und des Saskatchewan Relief Komitee freundliche Weihnachtsgabe machte uns gestern Ihre Osternsendung. In Herrn Pastor Müllers und der ganzen Anstalt Namen sage ich Ihnen aus ganzem Herzen Dank. Weihnachten dachten wir, höher könne die Not und Teuerung nicht steigen, und jetzt scheint es uns, als hätten wir damals noch leichte Zeiten gehabt, so nimmt von Tag zu Tag die Teuerung überhand. Aber je größer die Not, umso größer ist auch die Freude über jede freundliche Hülfe, und Ihr lieber Gruß mit den 2000 Mk. war uns ein großes Geschenk Gottes. Wir müssen nicht, was Gott vor hat mit unseren Anstalten der Inneren Mission, wir müssen und glauben aber, daß Er sie so lange wird bestehen lassen, wie Er sie zum Bau Seines Reiches noch brauchen kann. Und so lange wollen wir unverzagt weiterarbeiten und immer wieder hoffen, daß Er uns von einem Tag zum andern die nötige Nahrung und Kleidung geben wird. Besonders auch mit letzterer wird es ja von Woche zu Woche schwieriger, nicht nur für unsere 90 Pflegebefohlenen, sondern auch für die wachsende Zahl unserer Diakonissen. Vor einigen Tagen fragte ich in einem Geschäft nach schwarzem Stoff für Schwesternkleider. Ich ging aber schnell wieder hinaus, als ich hörte, ein Meter kostet 600 Mk. Da könnte es uns bange werden beim Gedanken an unsere 48 Schwestern, die zum größten Teil den Armen und Kranken in den Gemeinden dienen. „Aber wir haben einen reichen Herrn und König, dem wir dienen, und es heißt Glauben halten und warten und sich befehlen und genügen lassen, bis Er hilft. — Heute hatten wir auch noch eine große Freude: Es kam eine Kiste mit Eiern an für unsere Kinder und Kranken. Wie froh und dankbar ist man, wenn man wieder etwas auszuteilen hat. Und so wollen wir weiter arbeiten und dienen und nicht müde werden und wollen danken für jede Freude und für jeden Tag, an dem Gott uns durchgeholfen hat. „Größer als der Helfer ist die Not ja nicht."

Und nun noch einmal Ihnen, sehr verehrter Herr Pastor, und dem Sask. Relief Komitee viel herzlichen Dank und Gott vergelt's.

In dankbarer Hochachtung
Ihre sehr ergebene
Diakonisse Margarete Oppermann.

Durch Herrn Heinrich Bergengrun in Milnan vom Herrn Pastor Joh. Fritz vom Sask. Relief Komitee für Waisen zweitausend (2000) Mark empfangen zu haben, bescheinigt mit innigstem Danke.

Th. Becker,
Pastor an St. Trierkutin
in Milnan.

Milnan, den 20. März 1922.

Anstalten „Heyshota".

Treuga, den 10. April 1922.

Lieber und verehrter Herr Bruder!

Was ist das doch etwas Herrliches, immer wieder zur rechten Zeit wunderbare Hülfe erfahren zu dürfen.

Gerade heute Morgen hatte ich mit unserem Rendanten eine ernste Besprechung, wie wir weiter durchkommen sollten, lagen doch für etwa 300,-.000 Mk. unbezahlte Rechnungen vor und da kam mitten in die Besprechung hinein Ihr Brief mit dem Scheck von 5000 Mark. Nicht nur die 5000 Mk. brachten uns eine Erleichterung und bedeuten für uns eine große Hilfe in materieller Hinsicht, nein, sie waren wir wie eine Botschaft von oben, durch die der Herr uns sagen ließ: „Siehe, ich sorge für euch!" Im Geiste drücke ich Ihnen die Hand und rufe Ihnen als Ausdruck unseres innigsten Dankes ein innriges und herzliches „Vergelt's Gott!" zu.

Die Teuerung nimmt ja in Deutschland geradezu ungeheuerlich zu. Für einen Zentner Weizen muß man jetzt 8—900 Mk., für einen Zentner Kartoffeln 2—300 Mk. bezahlen, und so ist es auf allen anderen Gebieten. Wir können unsere armen elenden und hilfsbedürftigen Kinder nicht entlassen, sie sind ja vielfach völlig mittellos; auch können wir nicht die vielen um neuen Aufnahme Begehrenden abweisen, weil sie auch oft einer Heimat entbehren und die Liebe gebietet, trotz aller Not und Teuerung, ja gerade deshalb, ihnen eine Stätte zu bereiten.

Mit nochmaligem herzlichen und innigen Dank und brüderlichem Gruße, und mit der Bitte, auch fernerhin unseres großen Werkes in Liebe gedenken zu wollen, grüßt Sie Ihr

Dr. Schuchard.

Quittung 5000 Mk.

Wiederum fünftausend Mark Liebesgabe zur Aufrechterhaltung unseres Diakonissen-Mutterhauses zur Hülfeleistung in der Inneren Mission durch seine Schwestern heben wir von dem Sask. Relief Komitee durch Herrn Pastor Joh. Fritz in Regina erhalten. Wir quittieren mit allerherzlichstem Danke.

Danzig, den 10. April 1922.

Die Verwaltung des
Diakonissen-Mutter- und Krankenhauses.
Sekr. von Huelsen.

Sehr verehrter, lieber Herr Amtsbruder!

Am 30. März schickte ich eine ebenso herzliche als dringliche Bitte an Sie ab, aber noch während sie durch das Büro erledigt wurde und nunmehr der Brief eben abgegangen war, kam Ihr Scheck über 5000 Mk. an die Dresdener Bank zu meinen Händen. Ist das nicht wunderbar? Der liebe, treue Gott im Himmel bewegt in seiner zuvorkommenden Gnade seiner Kinder Herz oftmals schon vorher, daß sie vor Kurzem an Sie richteten, nicht ungehört verhallen lassen, sondern mit vorbildlichem Großmut beantwortet. Diese Caritastat verdient umso größere Anerkennung als wir wissen, daß es Opfergroschen sind, aus denen sich die Spende zusammensetzt. Die nicht seltenen Sammlungen für eigene kulturelle, kirchliche und caritative Zwecke, die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit drüben und die daraus resultierende Teuerung machen es unseren braven Glaubensbrüdern überm Meer fürwahr nicht leicht, noch etwas zur Linderung fremder Not zu erübrigen. Wenn dennoch die Gaben verhältnismäßig reichlich fließen, so grenzen solche Freigebigkeit und solcher Opfersinn schon an christlichen Heroismus.

Durch Ihre wiederholten Spenden haben wir uns Ihnen gegenüber zu großen Schuldern gemacht. Allerdings bleibt uns zur Bezahlung unserer Schuld nichts anderes übrig als unser aufrichtiger Dank. Dieser, dessen seien Sie versichert, soll Ihnen stets gewiß sein. Was unserer Gegenleistung aber mangelt, möge unser lieber Herrgott ersetzen, der allein Ihre verdienstvolle Caritasarbeit vollwertig vergelten kann. Drum rufen wir Ihnen und allen, die Sie in Ihrem Hilfswerke unterstützt und ihre Groschen gespiert haben, ein von ganzem Herzen kommendes „Vergeltsgott" zu. Wir glauben, daß die edlen Spender in dem wohltuenden Bewußtsein, praktische Caritasarbeit zu leisten, und in dem beglückenden Gefühl, die bitterste Not eines darbenden, schwer heimgesuchten Volkes zu lindern, einige Genugtuung finden. Es mag sie auch zu weiterer Hilfsbereitschaft und Opfergesinnung der Gedanke anspornen, daß für die Wohltäter des Deutschen Caritasverbandes und seines Hilfswerkes alle Monate das hl. Meßopfer dargebracht wird.

Indem wir unser Hilfswerk auch in Zukunft Ihrem gütigen Wohlwollen bestens empfehlen, und nochmals für die bisher geleistete namhafte Hilfe unseren herzlichsten Dank aussprechen, zeichnen wir mit freundlichen Caritasgrüßen in Dankbarkeit ergebenst:

A. H. Kinder,
Generaldirektor
des Deutschen Caritasverbandes.

Rev. P. H. Boening, O.M.J.,
Rektor of St. Mary's Church,
2059 Scarth Str.
Regina, Sask., Canada.

Seidenberg, O.-L., 10. April 1922.

An das Sask. Relief Komitee,
z. H. des Herrn Pastor J. Fritz,
Regina, Sask., Can.

Für die freundliche Uebermittelung der reichen Spende von 2000 Mk. vom dortigen Sask. Komitee danke ich Ihnen, sehr geehrter Herr Pastor, herzlichst.

Wie dankbar sind wir den lieben deutsch-amerikanischen Freunden für diese 2000 Mk.! Der strenge Winter will immer noch kein Ende nehmen, und dabei ist das Heizmaterial kaum zu erschwingen, so daß unsere Kleinen bei der dünnen und schlechten Kleidung oft recht frieren müssen. Auch in der Verpflegung müssen wir uns bei den hohen Lebensmittelpreisen sehr einschränken. Kartoffeln haben wir schon seit Wochen nicht mehr. Dazu fehlt es an Leib- und Bettwäsche.

Wie dankbar bin ich nun, die 2000 Mark in den Händen zu haben. So hilft der Herr immer zur rechten Zeit.

Man möchte so von Herzen gerne einmal den lieben Freunden über dem Weltmeere die Hände drücken und ihnen so recht, recht innig danken. Im Geiste tun wir's und bitten Gott, alle die Treue und Liebe reichlich zu vergelten.

Bewahren Sie uns in dieser schweren Zeit auch fernerhin Ihr freundliches Wohlwollen und helfen Sie dazu, daß unser Werk nicht untergeht.

Mit herzlichem Segenswunsch und Gruß

Ihr ergebenster
Oscar Mechler, Rektor.
Vorsteher des Kinderheims.

Rev. P. H. Boening, O.M.J.,
Rector of St. Mary's Church,
2059 Scarth Str.
Regina, Sask., Canada.

Freiburg, i. Breisgau, 13. Febr.

Hochw., sehr verehrter Herr Pater!

Eine freudige Ueberraschung brachte uns das Schreiben des Herrn Schumacher, Regina, vom 9. Januar ds. Js., worin dieser uns in Ihrem Auftrage die durch das Deutsch-canadische Hilfswerk für Europa gesammelte ansehnliche Spende im Betrage von 13,7000 Mark übermittelte. Offen gestanden, auf eine solch großmütige Beantwortung unseres Bittrufes waren wir nicht gefaßt. Wir erblicken in dieser für unsere Verhältnisse überaus reichlichen Zuwendung nicht nur fürsorgliche Anteilnahme an dem beklagenswerten Elende unseres Volkes, sondern auch ein besonderes Vertrauen in die Arbeit unserer großen Caritasorganisation und ihres Hilfswerkes. Es bot sich Ihnen und Ihrer lieben Mithelfer nicht zum erstenmal Gelegenheit, praktische, mitfühlende Teilnahme an unserer bedrängten Lage zu bekunden. Wiederholt schon haben Sie zur Linderung unseres Elendes beigetragen. Was Sie dem Deutschen Caritasverband und seinem Hilfswerke in großmütiger Weise und mit seltenem Opfersinn schon überlassen haben, stellt jedenfalls nur einen kleinen Bruchteil Ihrer Gesamthilfe für unser schwer heimgesuchtes, darbendes Volk dar. Trotz dieser bisherigen ausgiebigen, bewundernswerten praktischen Teilnahme haben Sie unseren Hilfe- und Bittruf, den wir vor Kurzem an Sie richteten, nicht ungehört verhallen lassen, sondern mit vorbildlichem Großmut beantwortet. Diese Caritastat verdient umso größere Anerkennung als wir wissen, daß es Opfergroschen sind, aus denen sich die Spende zusammensetzt. Die nicht seltenen Sammlungen für eigene kulturelle, kirchliche und caritative Zwecke, die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit drüben und die daraus resultierende Teuerung machen es unseren braven Glaubensbrüdern überm Meer fürwahr nicht leicht, noch etwas zur Linderung fremder Not zu erübrigen. Wenn dennoch die Gaben verhältnismäßig reichlich fließen, so grenzen solche Freigebigkeit und solcher Opfersinn schon an christlichen Heroismus.

Durch Ihre wiederholten Spenden haben wir uns Ihnen gegenüber zu großen Schuldern gemacht. Allerdings bleibt uns zur Bezahlung unserer Schuld nichts anderes übrig als unser aufrichtiger Dank. Dieser, dessen seien Sie versichert, soll Ihnen stets gewiß sein. Was unserer Gegenleistung aber mangelt, möge unser lieber Herrgott ersetzen, der allein Ihre verdienstvolle Caritasarbeit vollwertig vergelten kann. Drum rufen wir Ihnen und allen, die Sie in Ihrem Hilfswerke unterstützt und ihre Groschen gespiert haben, ein von ganzem Herzen kommendes „Vergeltsgott" zu. Wir glauben, daß die edlen Spender in dem wohltuenden Bewußtsein, praktische Caritasarbeit zu leisten, und in dem beglückenden Gefühl, die bitterste Not eines darbenden, schwer heimgesuchten Volkes zu lindern, einige Genugtuung finden. Es mag sie auch zu weiterer Hilfsbereitschaft und Opfergesinnung der Gedanke anspornen, daß für die Wohltäter des Deutschen Caritasverbandes und seines Hilfswerkes alle Monate das hl. Meßopfer dargebracht wird.

Indem wir unser Hilfswerk auch in Zukunft Ihrem gütigen Wohlwollen bestens empfehlen, und nochmals für die bisher geleistete namhafte Hilfe unseren herzlichsten Dank aussprechen, zeichnen wir mit freundlichen Caritasgrüßen in Dankbarkeit ergebenst:

A. H. Kinder,
Generaldirektor
des Deutschen Caritasverbandes.

Rev. P. H. Boening, O.M.J.,
Rektor of St. Mary's Church,
2059 Scarth Str.
Regina, Sask., Canada.

Freiburg i. Breisgau, 11. März

Hochw., sehr verehrter Herr Pater!

Erst unterm 13. Februar ds. Js. konnten wir Ihnen zu unserer großen Freude den Empfang einer ansehnlichen Spende im Betrage von 13,700 Mark anzeigen, war damals unsere Ueberraschung ob einer solch beträchtlichen Zuwendung schon groß, so müssen wir heute nicht weniger staunen, daß wir schon wieder mit einer stattlichen Gabe im Betrage von 27,049 Mark durch Sie beglückt werden. Mit Schreiben vom 11. Februar teilt uns Herr H. Schumacher mit, daß der seinem Schreiben beigelegte Scheck im Betrage von 27,049 Mark von dem Deutsch-Canadischen Hilfswerk für Europa stamme, und je hälftig auf den Deutschen und Oesterreichischen Caritasverband verteilt werden solle. Dieser Bestimmung gemäß haben wir 13,524.50 Mark heute unserer Schwesterorganisation in Oesterreich überwiesen unter Angabe des gewünschten Verwendungszweckes.

Lieber, sehr verehrter Herr Pater! Empfangen Sie und Ihre hochherzigen Mithelfer für diese erneute, edelmütige Caritasgroßtat unseren und aller unserer Schützlinge herzlichsten, aufrichtigsten Dank. Als äußeres bescheidenes Zeichen unseres guten Willens, uns für Ihr großes Interesse an unserer Not erkenntlich zu zeigen, lassen wir mit gleicher Post Ihnen unser neu erschienenes Caritashandbuch zugehen. Möge es Sie dauernd mit unserer großen Caritasorganisation in Fühlung und Ihr Interesse dafür in Zukunft warm erhalten.

Mit der herzlichen Bitte auch fernerhin dann und wann wieder an uns zu denken — leider Gottes müssen wir es aussprechen, die deutschen Verhältnisse nähern sich bald denen in Oesterreich — verbleiben wir nochmals herzlichst dankend für die gütigen Spenden mit freundlichen Caritasgrüßen ergebenst:

J. Schmid,
Generalsekretär
im Deutschen Caritasverband.

Wien, am 20. Februar 1922.

An Seine Hochwürden
Pater Heinrich Boening O.M.J.
Regina, Sask.

Euer Hochwürden!

Von der Firma H. Schumacher in Regina erhielten wir in Ihrem Auftrage durch das tatkräftige Deutsch-canadische Hilfswerk für Europa ein Schreiben, welchem zu unserer großen Freude ein Scheck auf den Wiener Bankverein im Betrage von Kr. 133,-333,00 beilag.

Sie haben schon im Vorjahre die Güte gehabt, uns für die armen notleidenden Kinder einen größeren Betrag zu überweisen. Wir sind über Ihre neuerliche Spende tief gerührt und danken Ihnen und Ihren Mitarbeitern von ganzem Herzen, daß Sie unserer armen Kleinen wieder in so hochherziger Weise gedacht haben und uns durch Ueberweisung eines so großen Betrages ermöglichen, die Not und das Elend unserer heranwachsenden Jugend noch Kräften zu lindern.

Die Kinder, welchen Ihre Spende zu Gute kommen wird, werden Euer Hochwürden in ihr tägliches Gebet einschließen.

Nochmals innigsten Dank und bewahren Sie uns auch fernerhin Ihr gütiges Wohlwollen.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet sich dankbar ergebenst

Oesterreichischer Karitasverband,
(Reichsorganisation)
Wien 9. Währinger-Gürtel 104.
Dir. R. Fürlinger.

Wien, am 4. April 1922.

An Seine Hochwürden
Herrn Pater Boening,
Regina, Sask.

Euer Hochwürden!

Der Deutsche Karitas Verband E. V. in Freiburg i. Breisgau hat uns als Anteil aus der Spende des Deutsch-canadischen Hilfswerkes für Europa den Betrag von Mk. 13.524.50 überwiesen.

Außerordentlich erfreut über den uns neuerlich überwiesenen hohen Betrag, bitten wir Siet im Namen unserer armen Kinder, denen diese Sepnde wieder zu Gute kommen wird, den herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Wollen Hochwürden auch die Güte haben, allen Wohltätern, welche sich an dieser Spende beteiligten, unseren wärmsten Dank zum Ausdruck bringen.

Mit der herzlichen Bitte, unserer wohltätigen Bestrebungen auch fernerhin gütigst gedenken zu wollen, zeichnet sich mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung ganz ergebenst

Oesterreichischer Karitasverband
für Wohlfahrtspflege und Fürsorge.
Wien. 9. Währinger-Gürtel 104.
M. Bittinghoff-Schell, Präs.
Fürlinger, Direktor.

Weitere Dankschreiben bringen wir in nächster Ausgabe.

Gaben für die Notleidenden in Europa sind eingelaufen wie folgt:

Bisher quittiert:	$5323.84
Ferner eingelaufen:	
H. Stoll, Wideview, Sask.	39.75
Henry Luhr, Wilmar, Sask.	2.00
Albert Dick, Krupp, Sask.	2.00
G. S. Schulz, Barlow, Alta.	2.00
Carl Deutsch, Quinton, S.	78.00
Frau Justin Keßler, Earl	1.50
Pater W. Ebert, Friedenstal, Sask.	33.00
Courier-Leser, Camrose, A.	5.00
Philipp H. Kahn, Lemberg	3.00
Miß Minnie Goodyear, Bow Island, Alta.	2.00
	$5.484.09

Heinrich Zimmer, Schatzmeister,
c/o. H. Schumacher, 1514 — 11. Ave.
Regina, Sask.

Davin, Sask., 26. April 1922.

Werter Courier!

Der Unterzeichnete bittet Sie recht freundlich, beiliegende Liste zu veröffentlichen. Sie ist das Ergebnis der Sammlung des Komitees von Davin für die notleidenden Deutschen in Rußland.

Gesammelt von Peter Koch:

Peter Koch	$10.00
K. Materi	10.00
Stoppler Bros.	10.00
J. D. Hunter	5.00
Cornelius Klein	5.00
Peter Hecht	1.00
John Klein	1.00
S. C. Harris	1.00
Dora Stoppler	1.00
Gesammelt von Johann Weslowski:	
Joe Laturnus	10.00
Martin Morre	2.00
Henry Leibel	3.00
Fred Copeland	10.00
Carl Brandt	10.00
Henry Brandt	10.00
Martin Brandt	10.00
Martin Düsterbeck	5.00
John Paul	15.00
A. McTrainor, Lehrer	3.00
Conrad Keen	10.00
Florie Becker	32.20
Jacob Kunz	10.00
Clemens Leibel	21.35
John Weslowski	30.00
A. J. Bengert	9.00
Gesammelt von Christian Leippi:	
Charles James	10.00
Johann A. Leippi	10.00
Johann Reinhard	9.35
J. Schneider	8.90
Ed. Leippi	15.60
Jacob J. Obrizewitsch	20.00
J. A. Wolbaum	10.35
Christian Leippi	36.00
Gesammelt von Johann Posehn:	
M. E. Düsterbeck	10.00
L. Stefen	2.00
Peter Düsterbeck	5.00
John Düsterbeck	10.00
Miß B. Thorn, Lehrerin	8.00
John Posehn	33.30
Gesammelt von Joseph Heruuf:	
Joseph Heruuf	10.00
Martin Weslowski	5.00
Mike Heruuf	1.00
Zusammen	$439.05

Von dieser Summe wurden am 12. April ein Scheck für $200.00 und am 22. April ein Scheck für $200.00 durch die Royal Bank of Canada an die Preußische Staatsbank, Berlin, abgeschickt für das Allgemeine Hilfswerk zum Besten der Schwarzmeer-Kolonisten. Weitere Sammlungen werden entgegengenommen.

Peter Koch,
Schatzmeister.

Werte Redaktion! Bitte, veröffentlichen Sie beiliegende Liste in Ihrer Zeitung. Diese Gelder wurden in der katholischen Gemeinde „Billinu" für notleidende Deutsche in Rußland gesammelt und an den Schatzmeister des Hilfswerkes, Herrn H. Zimmer, Regina, eingesandt. Die barmherzigen Geber sind folgende:

B. Schäfer	$1.00
A. Linga	1.00
J. Folk	1.00
M. Schlosser	0.50
A. Beegel	1.00
A. Heinz	1.00
A. Selensky	3.00
F. Gardner	1.00
M. Beler	1.00
J. Herbach	1.00
M. Herbach	1.00
Mart. Herbach	0.50
Fr. Herbach	0.10
G. Herbach	0.10
M. Herbach	0.10
A. Herbach	0.10
Adelia Materie	1.00
M. Folk	1.00
Fit. Witowsky	1.00
C. Stengler	2.00
N. Stengler	1.00
R. Stengler	1.00
W. Deringer	1.00
B. Deringer	5.00
G. Beler	1.00
L. Baumann	1.00
M. Krauß	1.25
F. Schwickath	1.00
J. Beler	1.00
L. Bogenmeier	1.00
J. Bogner	0.50
Albert Hath	0.50
J. A. Schafer	2.00
A. B. Bengert	1.00
A. Heinz	1.00
P. Zerr	1.00
J. Zerr	1.00
Little Boy	0.10
	$39.75

Lajord, Sask., 20. April 1922

Werte Schriftleitung!

Der Unterzeichnete bittet Sie höflichst, beiliegende Liste zu veröffentlichen. Sie ist das Ergebnis der Sammlung von Kolonie Speier für die notleidenden Deutschen Rußlands.

Jakob Geis	$15.00
Andreas Frei	18.00
Vinzens Frei	35.00
John Resch	37.50
Franz Kerschner	11.00
M. Fuchs	15.00
Wilhelm Fuchs	5.00
Paul Weinberger	7.00
H. Selinger	40.00
Michael Selinger	35.00
Philipp Selinger	12.00
John Selinger	46.00
Jakob Selinger	12.00
Leo Selinger	12.00
Anton Selinger	12.00
Bregida Bielen	2.00
Katharina Resch	5.00
Zusammen	$319.50

John Selinger.

„Man muß die Wahrheit immer und immer wiederholen, denn die Lügner wiederholen auch ihre Lügen immer wieder."

(Schluß von Seite 2)

12 des laufenden Jahres 6,000 Tonnen. Steigt der Versand in dieser Weise weiter, dann wird Deutschland wenigstens drei Fünftel seines Vorkriegsbedarfs an Häuten und Fellen am Ende des gegenwärtigen Rechnungsjahres aus Indien beziehen.

Unabhängige Sozialdemokraten und Kommunisten veranstalteten im Lustgarten eine Massenkundgebung anläßlich der Beschlüsse der letzten internationalen Sozialisten-Konferenz; diese waren mit dem ausgesprochenen Zweck, Eindruck auf die gegenwärtige internationale Wirtschaftskonferenz in Genua zu machen, für Schaffung einer einheitlichen Front des Proletariats, für Auchsitzuntag, sowie für die russische Revolution eingetreten.

Die Mehrheits-Sozialdemokraten hielten sich der Kundgebung fern. Vor dem Schlosse, sowie vor dem Dom wurden Ansprachen an die Menge gehalten, deren Zahl auf 15,000 angegeben wird, und die unter Hochrufen Beschlüsse annahm.

Das Reichstags-Gebäude war durch ein starkes Polizei-Aufgebot abgesperrt; die ganze Kundgebung verlief indes durchaus geordnet.

Zum erstenmal seit dem Krieg ist wieder eine amtliche deutsche Statistik über den deutschen Schiffbau herausgegeben worden. Die amtliche deutsche Statistik umfaßt den Zeitraum von 1914 bis 1920; das erheblich leistungsfähigere Baujahr 1921 ist zunächst noch nicht mit in der Statistik enthalten, die übrigens nicht nur, wie Lloyds Register, die Schiffe von 100 Tonnen und darüber, sondern auch die kleineren Schiffe, berücksichtigt. Fertiggestellt worden sind in Deutschland folgende Schiffsräume zu Handelszwecken:

1914—440,000 Bruttotonnen,
1915—201,000 Bruttotonnen,
1916—196,000 Bruttotonnen,
1917— 65,000 Bruttotonnen,
1918— 38,000 Bruttotonnen,
1919—155,000 Bruttotonnen,
(davon 130,000 Tonnen für ausländische Rechnung)
1920—327,000 Bruttotonnen,
(davon 84,700 Tonnen für ausländische Rechnung).

In diesen Zahlen sind, wie gesagt, nur Handelsschiffe berücksichtigt. Ende 1920 befanden sich auf deutschen Werften im Bau 892 Schiffe mit 1,714,000 Bruttotonnen. Die Statistik offenbart seit 1920 eine beachtenswerte, stark steigende Leistungsfähigkeit, die sowohl dem dringenden Bedürfnis unserer Handelsflotte wie dem Umstand mehr und mehr entspricht, daß die deutschen Werften seit dem Kriege sowohl in der Zahl vermehrt als auch innerhalb ihrer Betriebe vielfach erweitert und verbessert worden sind.

Es verlautet halbamtlich, daß ein deutschfinnisches Abkommen, in dem dringende wirtschaftliche Fragen geregelt werden, unterzeichnet worden sei. Die zwei Länder verpflichten sich in dem Abkommen, in der nächsten Zeit wegen eines Wirtschaftsvertrages zu unterhandeln.

Die deutsche Regierung hat der Reparationskommission die erste monatliche Zahlung auf den Plan hin, der von der Kommission am 21. März infolge von Entscheidungen der Finanzminister der Alliierten aufgestellt wurde, geleistet. Die Zahlung war 18,000,000 Goldmark, und die folgenden Zahlungen sollen 50,000,000 Goldmrak monatlich betragen.

Anschaulich wird der Begriff der Milliardenziffern von Deutschlands schwebender Schuld, wenn man sich einen Bankbeamten vorstellt, dem die Aufgabe übertragen würde, diese Summe, die Ende 1921 247 Milliarden Mark betrug, im Sekundentempo in Einmarkscheinen aufzuzählen. Zur Bewältigung dieser Aufgabe würde er, wie die Frankfurter Zeitung berechnet hat, nicht weniger als 7827 Jahre brauchen. Sogar das Aufzählen der 247 Milliarden Mark in Tausendmarkscheinen würde immer noch etwas mehr als 7¾ Jahre erfordern. Wollte man die schwebende Schuld Deutschlands in Tausendmarkscheinen von einem Ort zum anderen schaffen, brauchte man dazu 37 Eisenbahnwaggons von je 10 Tonnen. 247 Milliarden Mark wiegen nämlich in Tausendmarkscheinen rund 370 Tonnen. Schlimmer wird die Sache, wenn nur Fünfzigmarkscheine zur Verfügung stehen. In diesem Falle wiegt die schwebende Schuld Deutschlands gar 7410 Tonnen. Zur Fortschaffung dieser Papiermassen wären 741 Eisenbahnwaggons zu je 10 Tonnen erforderlich.

Wem käme beim Lesen solcher Ziffern nicht der Gedanke an der Unmöglichkeit der Aufbringung solcher Zahlungen? Nichtsdestoweniger behauptet Frankreich, daß Deutschland bezahlen kann, wenn es nur will.

„Man muß die Wahrheit immer und immer wiederholen, denn die Lügner wiederholen auch ihre Lügen immer wieder."

Die Jugend von heute.

Der Herr Pastor hat eine neue Schulklasse zum Religionsunterricht übernommen und versucht nun, die Jungen selbst den Begriff der Allmacht Gottes finden zu lassen. So weit ist das schon mit ihnen, daß sie sich darauf geeinigt haben, ein König sei der mächtigste Mann.

„Was hat noch mehr zu bedeuten als der König?" fragte der Pastor.

Ein Junge meldete sich: „Das As."

Schiffahrtskarten

Lassen Sie uns Ihre Geschwister und Familie nach Canada bringen. Ziehen Sie den Vorteil, den wir Ihnen durch unsere Erfahrung und Einrichtung geben können. Wir besorgen alle Kleinigkeiten für die Reise. Wir besorgen Pässe allen denjenigen, die nach Europa zu reisen gedenken.

Wir vertreten alle Schiffahrtslinien.
Wir überweisen Geld nach allen Teilen der Welt.
Sehen Sie uns persönlich oder schreiben Sie an

Old Country Booking Office
S. M. Grün
Ground Floor, McCallum Hill Bldg. — Tel. 3857. — Regina, Sask.

Kommt!

Nach dem fruchtbarsten Lande der Welt im herrlichen Mississippi Delta, wo die größte deutsch-sprechende Kolonie des Südens in der Bildung begriffen ist. Klima herrlich, feinstes Wasser von artesischen Brunnen. Kein Dünger, für hunderte von Jahren gesichertre Absatz der Produkte vor der Tür. Zwei bis drei Ernten. An der Eisenbahn gelegen. Wir verkaufen dieses Land zu den niedrigsten Preisen und den liberalsten Bedingungen. Näheres durch

E. W. Peters
Director of Colonization,
1423—33 Bank of Commerce Bldg.,
Memphis, Tenn.